

Die Zeit, die Zeit

Dass die Jahreszeit sich verändert, die Sonne morgens auf und abends untergeht, dass der Mond mal rund und mal schmal ist, hast du schon gehört. Darin können wir die Zeit sehen. Um die Zeit „anzufassen“, musst du einen gefällten Baum finden. Auf dem abgesehenen Baumstamm siehst du helle und dunkle Ringe. Die Jahresringe. Der helle Ring entsteht im Frühjahr, wenn der Baum viel Kraft hat und sich so sehr über die Sonne freut, dass er ihr schnell entgegenwachsen möchte. Der dunkle Ring entsteht in den kühleren Monaten. Da wächst der Baum nicht und spart seine Kräfte, um die kleinen Knospen vor dem Frost zu beschützen. Du kannst also auf einer Baumscheibe lesen, wie alt der Baum ist. Ein richtiger Baumexperte kann sogar an den Ringen ablesen, ob es in einem Sommer mal viel geregnet hat oder sehr trocken war oder ob ein Winter besonders kalt war. Der Baum erzählt also aus der Vergangenheit, wir müssen nur lernen ihm zu lauschen, dann kann er die spannendsten Geschichten erzählen. Wer weiß wen der riesen, dicke Baum da mitten auf der Wiese schon alles getroffen hat? Vielleicht haben Räuber dort ihre Schätze vergraben, oder ein heimliches Liebespaar hat sich dort getroffen oder dem Jäger wurde von einem Ast der Hut vom Kopf gerissen, so dass er ganz verwirrt war und ihm der schöne Hirsch zum Glück noch entwischen konnte.

Die Zeit geht immer weiter und weiter und weiter. Das ist auch gut so. Würde sie stehen bleiben, wäre auf einem Teil der Erde alles sehr schnell verbrannt, weil dort die Sonne unablässig scheinen würde. Woanders würde alles erfrieren. Überhaupt würde einfach nichts mehr passieren. Wir blieben stehen und würden erstarren. Kein Fußballspielen mehr, keine leckeren Kuchen auf Geburtstagen und Oma könnte auch nicht mehr feststellen wie schnell doch die Zeit vergeht und der Apfelbaum schon wieder blüht. Wie gut, dass sich die Erde immer weiter dreht und wir wachsen und spannende Dinge erleben dürfen!

